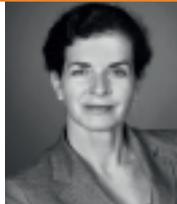


Familie, Studium, Karriere: nicht mehr entweder, sondern auch!

Hat Weiterbildung neben Kindern und Familie überhaupt Platz? Die familiäre oder berufliche Situation verunmöglichte Weiterbildungswilligen bisher den Zugang zu Bildungsgängen und Karriere. Das flexible Label Modell F bringt endlich beides unter einen Hut.

Rebekka Risi,
Leiterin Geschäftsstelle Modell F,
Zürich



Massgeschneiderte Flexibilität.

Modell F steht für «F» wie Flexibel. Dieses Label bezeichnet zeitlich flexible Bildungs- und Studiengänge, die neu von Bildungsinstitutionen für Erwachsene angeboten werden.

Modell F ist ein Label und beschreibt die Art und Weise, wie ein bestimmter Bildungsgang angeboten wird. Denn bis heute bilden sich sehr viel mehr Männer beruflich weiter als Frauen. Seit über 100 Jahren ist es ein zentrales Anliegen von alliance F, dass Frauen denselben Zugang zur höheren Bildung haben wie Männer, auch wenn im Lebenslauf der meisten Frauen die Weiterbildung und die Familienplanung in denselben Zeitraum, also zwischen 20 und 40, fallen. Was liegt also näher, als beides zu kombinieren? Modell F war ein Projekt von alliance F; die Entwicklung des Labels wurde als Innovationsprojekt vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT unterstützt. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Projektphase ist heute der Verein Modell F Träger des Labels. Wer nach Modell F flexibel studiert, hat dazu mehr Zeit zur Verfügung und kann den zeitlichen Verlauf des Studiums auf die anderen Lebensbereiche wie Beruf und Familie und auf verschiedene Lebensphasen abstimmen.

Nach Modell F werden nur Bildungsgänge für Erwachsene angeboten. Sie führen zu den üblichen und anerkannten Abschlüssen und Diplomen. Es gibt in der ganzen Schweiz bereits viele Bildungs- und Studiengänge in den meisten Berufsfeldern, die zu Abschlüssen der höheren Berufsbildung, höheren Fachschulen und an Fachhochschulen führen. Es kommen laufend weitere dazu. Die aktuelle Übersicht finden Sie auf www.modellf.ch.

Recht auf Unterbruch.

Was wird neu durch Modell F? Bildungs- und Studiengänge nach Modell F bleiben unverändert. Neu ist, dass sie so flexibel angeboten werden, dass die Teilnehmenden das Recht haben, sie jederzeit, mehrmals und ohne Angabe von Gründen zu unterbrechen: Wer, geplant oder auch unverhofft, einen Auslandsaufenthalt vor sich hat, ein Kind bekommt, den Job wechselt oder in der Armee weitermacht, kann davon profitieren. Pausen sind möglich und das Weiterlernen nach einer Pause ebenfalls. Wenn kein Unterbruch eintritt, können die Bildungsgänge in der üblichen Zeit abgeschlossen werden. So gibt es viel weniger Abbrüche und Ausstiege, und die Schwelle zum Entschluss, sich konkret beruflich weiterzuentwickeln, wird um einiges niedriger.

Ob nach Mutterschaftsurlaub, Auslandsaufenthalt, nach Trainings- oder Wettkampfphasen oder im beruflich ausgebuchten Alltag: Der Wiedereinstieg wird gemeinsam mit den Schulleitenden geplant und organisiert, die Abschlussprüfungen können später durchlaufen werden. Damit wird Weiterbildung endlich auch für Mütter und Väter, viel beschäftigte Kaderleute, Politiker/-innen, Unternehmer/

-innen, erfahrene Berufsleute über 50 und andere Personen, die neben Beruf und Studium stark engagiert sind, zugänglich.

Jenen Personen, die bereits über viel ausserberufliche und berufliche Praxis verfügen oder auch schweizerische und ausländische Diplome erworben haben, können diese angemessen angerechnet werden. Das kann zur Verkürzung der Studiendauer führen. Heute werden in der ganzen Schweiz bereits über 650 Bildungs- und Studiengänge flexibel nach Modell F in fast allen Berufsfeldern angeboten, und laufend kommen weitere dazu.



Mangel an Fachkräften.

Der zunehmende Mangel an Fach- und Führungskräften führt bereits dazu, dass Unternehmen dank den neuen Angeboten vermehrt auch Mitarbeitende fördern, die bisher nicht von den üblichen betrieblichen Bildungsprogrammen profitieren konnten: quereinsteigende Personen, teilzeitarbeitende Frauen oder erfahrenes Personal über 50, die ihre Kenntnisse aktualisieren wollen oder müssen.

Von der flexiblen Angebotsform von Bildungs- und Studiengängen profitieren alle: Personen mit familiären Aufgaben können ebenfalls studieren, für Unternehmen, besonders für KMU, bleiben die Mitarbeitenden für berufliche Aufgaben verfügbar, auch wenn sie bei geringerem Arbeitsanfall die Weiterbildung belegen. Auch selbstständig Erwerbende können auf diese Weise ihre geschäftlichen Verpflichtungen und die Erweiterung ihrer Kompetenzen selber organisieren. Aber auch den Bildungsinstitutionen erschliesst sich auf diese Weise ein ganz neuer Kreis von fähigen und erfahrenen Personen, die ihre Erfahrungen in den Unterricht einfließen lassen: Unterschiedlichste Menschen wie junge Mütter und Väter, Mitglieder von Geschäftsleitungen, hochbegabte Überflieger, Sportidole oder Schauspieler/-innen studieren gemeinsam und können von der vielseitigen Erfahrung der anderen profitieren.

Der Bildungsforscher und Professor für Berufsbildung der Universität Zürich, Philipp Gonon, bringt es wie folgt auf den Punkt: «Die berufliche Weiterbildung soll dort anset-



Marine Roffi (37): von der Balletttänzerin zur Mutter und Autorin

In Paris geboren und ausgebildet, war Marine Roffi über Jahre als Solistin im Corps de Ballet am Zürcher Opernhaus engagiert. Aus gesundheitlichen Gründen kam 2004 der Rückzug aus der Bühnenwelt – die Mutter zweier Kinder musste sich beruflich komplett neu orientieren. Sie studierte nach Modell F an der SAL, Schule für Angewandte Linguistik, in Zürich. Dieses Studium liess sich optimal mit Familie und gesundheitsbedingten Unterbrüchen kombinieren. Nach erfolgreichem Abschluss als Übersetzerin und Sprachlehrerin für Deutsch-Französisch unterrichtet Marine Roffi heute an Mittelschulen und ist Autorin von Lehrmitteln und Sprachbüchern.

zen, wo der Mensch aktuell steht. Sie soll also alles Wissen und Können, welches der Mensch in seinem bisherigen Leben erworben hat, einbeziehen und darauf aufbauen.»

Familienphase.

Immer mehr Frauen schliessen heute eine Erstausbildung erfolgreich ab. Es ist das Ziel von Modell F, eine Flexibilisierung von Bildungs- und Studiengängen zu erreichen, welche Frauen mit Kindern oder Kinderwunsch ermöglicht, in weiterführende Bildungs- und Studiengänge einzusteigen.

Bis dato war es besonders für Frauen sehr schwierig, Kinder zu haben und gleichzeitig einen höheren Abschluss zu erwerben. In Zukunft soll sich die Frage «Kinder oder berufliches Vorankommen» erübrigen und alles zusammen möglich werden. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass jede Person die Gewichtung der einzelnen Bereiche je nach Lebenslage selber bestimmen kann.

Weiterbildungen werden vorwiegend im Lebensabschnitt zwischen 25 und 40 besucht. Also genau in jenen Jahren, in denen für Frauen die Kinderfrage aktuell ist oder die Familienphase stattfindet. Diese ist jedoch nur eine Phase im Leben einer Frau. Gelingt es, dass Frauen sich während der Familienphase beruflich neu ausrichten oder höher qualifizieren, können sie gut noch weitere 25 Jahre für qualifizierte berufliche Aufgaben bereit sein, ohne auf Kinder verzichten zu müssen.

Neue Lebens- und Arbeitsmodelle.

Immer mehr Paare entfernen sich von der traditionellen Rollenteilung. Frauen haben ihr eigenes Einkommen und bemühen sich auch mit Kindern um ihre «Arbeitsmarktfähigkeit». So hat die Zahl der Frauen und Mütter, die ein Unternehmen gründeten, in den letzten Jahren laufend zugenommen. Mehr und mehr setzen grosse Unternehmen auch auf lebensphasenorientierte Laufbahnmodelle. Sie bieten Frauen und Männern während der Familienphase grösstmögliche Flexibilität in Bezug auf Arbeitszeiten und -pensen an.

Auf diese Weise können die Unternehmen fähige Mitarbeitende behalten und sie auch im Bereich Weiterbildung fördern und unterstützen. Eine sorgfältige Personalentwicklung führt also dazu, dass fähige und begabte Menschen ihre Pensen während der Familienphase reduzieren, sich weiterbilden und mit Kindern und Master in der Tasche für anspruchsvolle Aufgaben erhalten bleiben.

In Zukunft kann Modell F damit zu einem wesentlichen Merkmal für Unternehmen und innovative Bildungsinstitutionen werden.

Modell F

Geschäftsstelle Modell F
 Brauerstrasse 60
 8004 Zürich
 Tel. 044 241 44 16
www.modellf.ch



Beratungsstellen

www.bbe-bs.ch
www.biz.bl.ch
www.eingangsportal.ch
www.professionnelle.ch

Info-Veranstaltung

Wann: Mo, 26. September 2011, 14–16 Uhr
Wo: Aula FMS Basel, Engelgasse 120, 4052 Basel
Anmeldung: www.modellf.ch (Platzzahl beschränkt)
Kosten: CHF 25.– an der Tageskasse

Programm

Wenn Bildungsgänge flexibel werden, sind mehr Frauen höher qualifiziert. Davon profitiert auch die Wirtschaft.
 ANITA FETZ, STÄNDERÄTIN BS

Während Nina im Kindergarten ist – studiert Mama Leadership
 BENEDIKT JUNGO, VORSITZENDER DER SCHULLEITUNG
 HANDELSCHULE KV BASEL

Das Prinzip Modell F
 REBEKKA RISI, GESCHÄFTSSTELLE MODELL F

Bildungsgänge nach Modell F organisieren
 SUZANNE BÄNZIGER, DIREKTORIN SCHULE
 FÜR ANGEWANDTE LINGUISTIK SAL, ZÜRICH

Studieren und Familie: Nach Modell F studieren konkret
 STUDIERENDE MÜTTER UND VÄTER BERICHTEN

Laufbahnplanung in der Familienphase: Zeit, Geld und neue Berufsziele
 REGULA DILL, LEITERIN FACHSTELLE BERUFSBERATUNG BS